



Zwölftes Kapitel.  
Stiefmütterchen.

Vor der Hausthür von Friedenshof hielt an einem trüben, dunklen Wintertage ein Wagen, auf welchem ein großer Haufen von Koffern und Reisekörben, von Kisten und Kästen aufgestapelt war und Johann, der Hausknecht, trug auf seinem breiten Rücken immer noch mehr Gepäckstücke herbei, die nach dem Bahnhof gefahren werden sollten.

Es war nämlich der Tag vor Weihnachten, der große, allgemeine Reisetag, an dem jeder, der ein Elternhaus und eine liebe Heimat hatte, reisen durfte über Berg und Thal, bis er die Stätte, die ihm die liebste war auf der weiten Welt, erreicht hatte. Darum hielt der große Reisewagen vor der Thür und darum herrschte drinnen im Hause ein lauter Reisejubiläum und ein bunter Reisetribel. Von Schule und Unterricht war natürlich keine Rede mehr und in den Zimmern, die sonst immer aufgeräumt und ordentlich sein mußten, sah es ziemlich unordentlich aus, denn die größeren Schülerinnen waren noch zum Teil mit Packen beschäftigt. Eine suchte die Kofferschlüssel, eine andere eine passende Schachtel, um die Geschenke für die kleineren Geschwister hineinzupacken, zwei zärtliche Freundinnen saßen in der Ecke, flüsternten miteinander und versprachen einander, jeden Tag zu schreiben; kurz, es war ein fröhliches Durcheinander, namentlich unter den Größeren, denn sie hatten gestern abend noch Stunden gehabt und daher noch nicht packen können.